



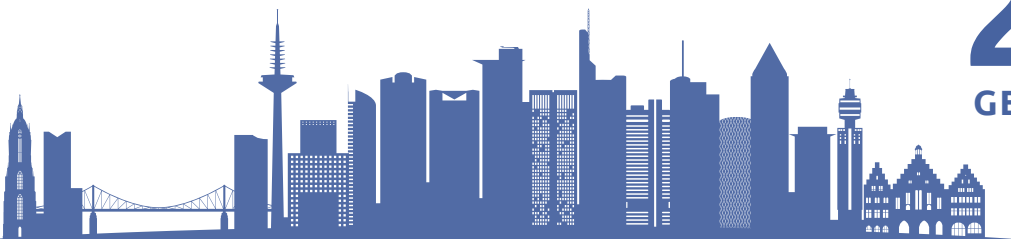
**FRANKFURTER  
ARBEITSMARKT  
PROGRAMM**

FRAP Agentur gGmbH

# **BRÜCKEN BAUEN, BERUFLICHE WEGE EBNEN.**

Das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm für  
über 25-Jährige

**2025**  
GESCHÄFTSBERICHT





## Unser Grundverständnis

„Arbeit ist nicht nur Grundlage materieller Existenz, sondern auch eine entscheidende Grundlage für Anerkennung, soziale Bezüge, Gesundheit und aktive Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser Handeln wird geprägt von einem kompetenzorientierten Menschenbild. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch vielfältige individuelle Kompetenzen und Stärken hat und diese für die berufliche Integration nutzen kann.“

# Inhalt

<b>Editorial</b>	<b>4</b>
<b>1. Fördermittelmanagement</b>	<b>6</b>
Zahlen & Fakten	<b>7</b>
Gute Projektbeispiele	<b>12</b>
<b>2. Beratungs- und Lernzentrum</b>	<b>17</b>
Zahlen aus dem Beratungs- und Lernzentrum	<b>19</b>
So bewerten Kund:innen unsere Arbeit	<b>22</b>
<b>3. Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen – FaberiS</b>	<b>26</b>
10 Jahre FaberiS – Bilanz und Ausblick	<b>32</b>
<b>Unser Unternehmen</b>	<b>34</b>

# Editorial

**Liebe Leser:innen,**

seit mehr als zehn Jahren ist die FRAP Agentur gGmbH vom Magistrat der Stadt Frankfurt betraut und beliehen, zentrale Aufgaben der kommunalen Arbeitsmarktförderung für Menschen ab 25 Jahren (FRAP Ü25) umzusetzen. Damit unterstützt sie die Stadt dabei, kommunale Mittel der Arbeitsmarktförderung gezielt dort einzusetzen, wo sie für die Menschen, die am Frankfurter Arbeitsmarkt aus verschiedenen Gründen benachteiligt sind – etwa durch Langzeitarbeitslosigkeit, geringe formale Qualifikation, mangelnde Sprach- und Systemkenntnisse – besonders wirksam sein können.

Hier zeigt sich, warum kommunale Arbeitsmarktförderung unverzichtbar ist. Sie setzt nämlich dort an, wo Regelsysteme an ihre Grenzen stoßen, regulär keine Förderung greift oder bestehende Angebote für den nächsten Schritt noch nicht passend sind. Die Angebote im FRAP Ü25 können Förderlücken schließen und schaffen niedrigschwellig Zugänge zu Beratung, Qualifizierung, Beschäftigung und beruflicher Teilhabe.

Die Akteure des FRAP Ü25 verbindet dabei ein gemeinsames Ziel: Menschen, die am Frankfurter Arbeitsmarkt benachteiligt sind, Wege eröffnen und Wege ebnen in Bildung, Beschäftigung und Beruf. Brücken werden gebaut, um berufliche Entwicklung zu ermöglichen und nächste Schritte vorzubereiten. Geleitet wird diese Arbeit von einem Menschenbild, das Fähigkeiten, Ressourcen und Potenziale in den Mittelpunkt stellt. Diese Haltung prägt die kommunale Arbeitsmarktförderung in Frankfurt – und sie macht in der Praxis einen entscheidenden Unterschied.

Die Arbeitsmarktlage in Frankfurt am Main blieb auch 2025 angespannt. Die Zahl der Arbeitslosen ist weiter gestiegen, wobei rund zwei Drittel der Betroffenen im SGB-II-Bezug sind. Zugleich besteht in Frankfurt weiterhin ein deutliches Missverhältnis zwischen den Qualifikationsprofilen vieler Arbeitsuchender und den Anforderungen offener Stellen. Für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf verschlechtern sich damit die Integrationschancen weiter. Umso wichtiger bleiben niedrigschwellige Angebote der kompetenzorientierten Beratung, (Vor)Qualifizierung und Begleitung bei den nächsten Schritten.

Die Arbeit der FRAP Agentur setzt genau an diesem Punkt an. Unsere drei Arbeitsbereiche – Fördermittelmanagement, Beratungszentrum und Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen – greifen ineinander, ergänzen die bestehenden Regelstrukturen und orientieren sich konsequent an den konkreten Bedarfen der Stadt. Alle Bereiche arbeiten eng vernetzt mit Bildungsträgern, Beratungsstellen, Vereinen und anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen. Dieses „Hand in Hand“ ist eine Stärke Frankfurts – und eine Grundlage unserer Arbeit.

Im Fördermittelmanagement lagen die Schwerpunkte, wie im Vorjahr, auf Unterstützungsangeboten zur beruflichen Integration benachteiligter Zielgruppen: Berufliche Beratung und Orientierung, Qualifizierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Förderung von Sprach- und Digitalkompetenzen sowie tagesstrukturierende Beschäftigungsmaßnahmen.

Um die geförderten Angebote im FRAP Ü25 sichtbarer zu machen – insbesondere für Multiplikator:innen, wie Beratungsfachkräfte in anderen Institutionen und Einrichtungen, ging im Oktober 2025 die Webseite des „Frankfurter-Arbeitsmarkt-Forums“ online.

Unsere Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen FaberIS feierte im vergangenen Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass haben wir zu einem Fachgespräch eingeladen, das Einblicke in die Praxis des berufsintegrierten Deutschlernens bot und dessen Bedeutung eindrucksvoll verdeutlichte. Die Veranstaltung war ausgebucht und erhielt durchweg positives Feedback – ein deutliches Zeichen für die Relevanz des Themas. Wir sind überzeugt: Jede und jeder kann dazu beitragen, dass Menschen zielgerichtet und passgenau Deutsch lernen – Kolleg:innen, Anleiter:innen, Ausbilder:innen, Lehrkräfte und ehrenamtlich Engagierte. Dieses Potential gilt es weiter zu stärken.

Auch unser Beratungszentrum bleibt für viele Frankfurter:innen eine wichtige Anlaufstelle: niedrigschwellig, freiwillig, rechtskreisübergreifend und als sinnvolle Ergänzung der beruflichen Beratungslandschaft in Frankfurt. Unser engagiertes Team hat mehr als 870 Menschen aus 85 Ländern beruflich beraten und wertvolle Orientierung gegeben. Das positive Feedback zeigt auf, wie bedeutsam neben fundierten Fachinformationen auch der wertschätzende, ressourcenorientierte Beratungsansatz ist.

Für die FRAP Agentur war das Jahr 2025 ein Jahr der Veränderung. Der Wechsel in der Geschäftsführung konnte planvoll und reibungslos gestaltet werden. Gerade in dieser Phase hat sich erneut gezeigt, wie tragfähig unsere Strukturen sind: Dank der Professionalität und dem Engagement unseres Teams, dank verlässlicher Kooperationen und eines belastbaren Netzwerks, in dem wir mit unseren Partner:innen vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dafür danken wir an dieser Stelle herzlich.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt Einblicke in die Umsetzung der kommunalen Arbeitsmarktförderung für Menschen über 25 Jahre und in die Arbeit der FRAP Agentur. Er zeigt, welche Entwicklungen wir beobachten, welche Schwerpunkte wir setzen und warum kommunale Mittel für eine wirksame Arbeitsmarktpolitik unverzichtbar sind.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Für Fragen oder für einen persönlichen Austausch können Sie uns jederzeit gerne kontaktieren.

Anita Heise  
FRAP Agentur gGmbH

# 1. Fördermittelmanagement

Im Jahr 2025 konnte die FRAP Agentur Zuwendungen von insgesamt 7,9 Mio. € an 21 Bildungsträger für 57 Beratungs-, Beschäftigungs- und Qualifizierungs-Projekte und 10 Standorte im LernNetz Frankfurt bewilligen. Davon stammten 6,31 Mio. € aus kommunalen Mitteln des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms und knapp 1,59 Mio. € aus Landesmitteln im Rahmen des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets. Mit diesen Maßnahmen wurden über 7.235 Menschen erreicht (darunter 1.968 Teilnehmende zum Stichtag 01.01.2025). Gegenüber dem Vorjahr konnten 851 mehr Menschen als Kund:innen in Beratungsangeboten oder Teilnehmende in Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Sprachförderangeboten erreicht werden.

Dank der Kofinanzierung aus kommunalen Mitteln erzielten verschiedene Träger zusätzlich 3,5 Mio. € Drittmittel im Rahmen von ESF-Förderprojekten des Bundes und des Landes Hessen, ein Plus von 800.000 € gegenüber dem Vorjahr.

Die geförderten Projekte umfassten:

- **Beratung** zur beruflichen Orientierung und Unterstützung beim Übergang in Ausbildung, Qualifizierung oder Beschäftigung.
- **Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote** für benachteiligte und marginalisierte Zielgruppen.
- **Tagesstrukturierende** Angebote für besonders benachteiligte Zielgruppen.
- Ausbildungsvorbereitung und Nachqualifizierung von Erwachsenen, insbesondere für Engpassberufe.
- Kurse zum Erwerb digitaler Kompetenzen.
- Berufsqualifizierende **Sprachförderung**.
- Standorte im **LernNetz** Frankfurt, das Räume mit Internetzugang für Bewerbungsaktivitäten und Online-Lernen bereitstellt.

## FRAP Ü25-Maßnahmen im Überblick – „Frankfurter Arbeitsmarkt Forum“

Im Oktober 2025 ist unsere neue Webseite „Frankfurter Arbeitsmarkt Forum“ an den Start gegangen – die zentrale Plattform für das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm für die Altersgruppe der über 25-Jährigen. Die Webseite richtet sich unter anderem an persönliche Ansprechpartner:innen im Jobcenter, Mitarbeitende in den Migrationsberatungsstellen oder Sprachschulen, Berater:innen in Unterkünften sowie ehrenamtliche Begleiter:innen/Mentor:innen. Darüber hinaus finden alle, die die Integration von Menschen in Arbeit unterstützen möchten, umfassende Informationen zu den Beratungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms für die über 25-Jährigen.



# Zahlen & Fakten

## Beratung

2025

3.432

Beratungskund:innen

58%

weiblich

Die Projekte beinhalten Bildungs-, Berufs- und berufliche Integrationsberatung. Mit den Teilnehmenden werden auf Grundlage individueller Kompetenzen und Ressourcen berufliche Perspektiven entwickelt und Handlungspläne für weitere Umsetzungsschritte erstellt.

85%

Migrationshintergrund



## Förderbereich:

### Zielgruppen:

Die Projekte richten sich an Migrant:innen mit Bedarf an beruflicher Orientierung sowie an (langzeit-)erwerbslose Menschen, die sich beruflich neu orientieren oder umorientieren möchten.

### Um was geht es?

Kompetenzfördermodule – etwa zum Erwerb und Ausbau digitaler Fähigkeiten, durch Bewerbungstrainings oder durch die Vermittlung von Wissen über das deutsche (Berufs-) Bildungssystem – unterstützen die Teilnehmenden dabei, ihren beruflichen Weg zu finden und fundierte Entscheidungen zu treffen.

1.680

beendete  
Teilnahmen

63%

mit erfolgreichem  
Übergang in Arbeit,  
Ausbildung oder  
weiterführende  
Maßnahmen

# Qualifizierung & Beschäftigung

14

Projekte

579

Teilnehmende

68%

Migrations-  
hintergrund

45%

weiblich

382

beendete  
Teilnahmen

63%

mit erfolgreichem  
Übergang in Arbeit,  
Ausbildung oder  
weiterführende  
Maßnahmen



## Förderbereich:

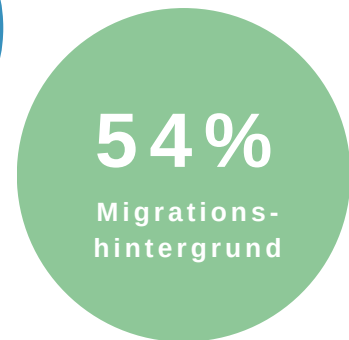
### Zielgruppen:

Erwerbslose Menschen, die keinen bzw. keinen in Deutschland anerkannten Berufsabschluss haben und für die – hauptsächlich aufgrund des Alters (ab Ende 20/Anfang 30 Jahre) – eine „reguläre“ duale Ausbildung nicht mehr in Frage kommt.

### Um was geht es?

Einige Projekte bereiten die Teilnehmenden fachlich und sprachlich gezielt auf die Aufnahme einer Ausbildung vor. Andere Projekte bieten eine modulare berufliche Nachqualifizierung mittels Qualifizierungsbausteinen an, mit der Option, entsprechende Zertifikate der zuständigen Kammer (IHK, Handwerkskammer) zu erwerben und eine Externenprüfung abzulegen.

## Tagesstrukturierung



### Förderbereich:

#### Zielgruppen:

Besonders vulnerable Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen und erschwertem Zugang zu Hilfesystemen, etwa infolge von Wohnungslosigkeit oder Suchterkrankungen.

#### Um was geht es?

Die Projekte bieten den Teilnehmenden tagesstrukturierende Beschäftigungsangebote mit individuell ausgerichtetem zeitlichem Umfang. Psychosoziale Begleitung und individuelle Aktivierungs- und Eingliederungsplanungen unterstützen die Teilnehmenden.



# Sprachförderung

17  
Projekte

579  
Teilnehmende\*

69%  
weiblich

81%  
Migrations-  
hintergrund

\*Verbleib spielt bei Maßnahmen der integrierten Sprachförderung keine Rolle, da die Maßnahmen eine andere Zielsetzung haben.



## Förderbereich:

### Zielgruppen:

Menschen mit berufsbezogenem Sprachförderbedarf auf unterschiedlichen Sprachniveaus. Die Projekte unterstützen dabei, die sprachlichen Anforderungen von Beschäftigung oder Qualifizierung erfolgreich zu bewältigen und eröffnen durch verbesserte Sprachkompetenzen neue Möglichkeiten für die berufliche Weiterentwicklung.

### Wie wird Sprachförderung umgesetzt?

Die Sprachförderung findet berufsqualifizierend und i.d. Regel berufsintegriert statt und verbindet das Sprachlernen mit dem Fachlernen. Die meisten Projekte sind mit einer berufsfachlichen Beschäftigungs- oder Qualifizierungsmaßnahme verknüpft. Ein großer Teil der Projekte wird aus Mitteln des ESF Hessen mit Kofinanzierung aus Mitteln des FRAP finanziert.

# LernNetz Frankfurt

10

Standorte

2.022

Nutzer:innen

69%

zum Deutschlernen

70%

weiblich

Hier geht's zur Webseite



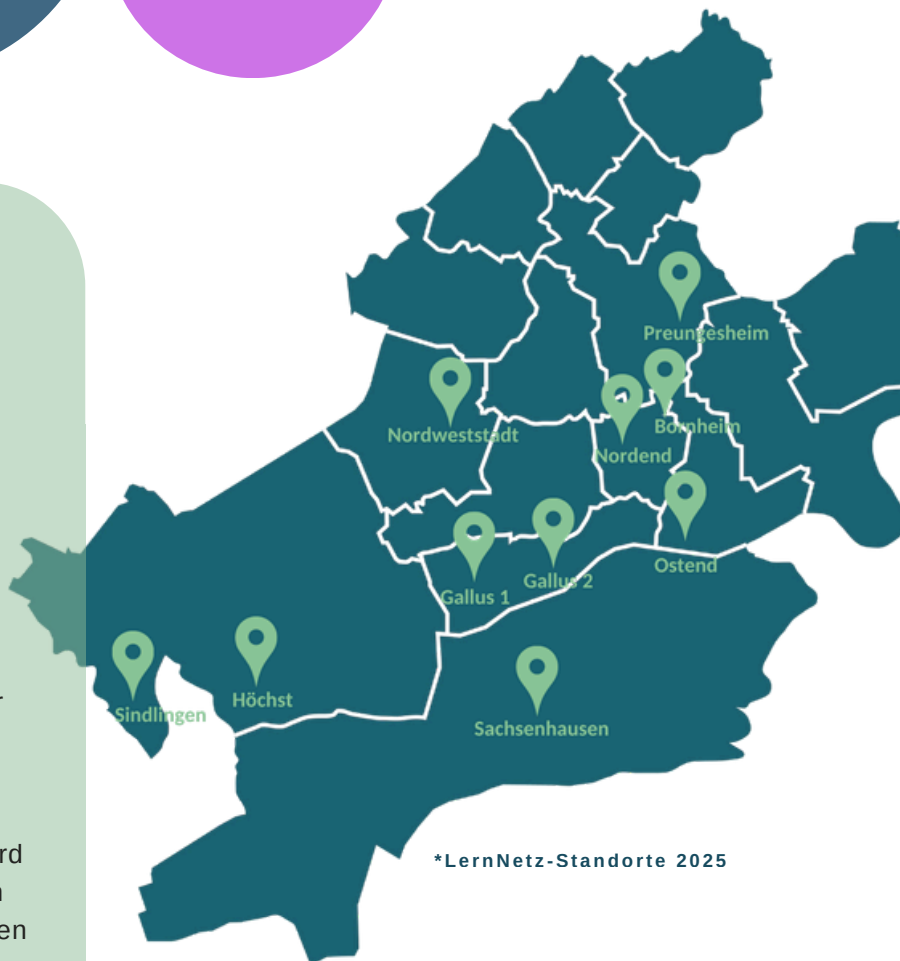
## Förderbereich:

### Zielgruppen:

Das LernNetz Frankfurt richtet sich vorrangig an Menschen in beengten Wohnverhältnissen (u.a. in Gemeinschaftsunterkünften), die keine ausreichenden digitalen Möglichkeiten zum Online-Lernen und/oder Stellenrecherche und Bewerbungen haben.

### Was wird angeboten?

Im LernNetz Frankfurt werden quartiersnahe Lernräume mit digitaler Ausstattung (Tablet, Laptop, Internet, Drucker) bei verschiedenen gemeinnützigen Bildungsträgern bereitgestellt. Mit den Lernräumen wird bereits vorhandene Infrastruktur auch außerhalb der Seminar- und Kurszeiten der Bildungsträger für Lernende zur Verfügung gestellt.



\*LernNetz-Standorte 2025

# Gute Praxisbeispiele

## TAGESSTRUKTURIERUNG

### VEREIN ARBEITS- UND ERZIEHUNGSHILFE E.V. DAS PROJEKT "FEGERFLOTTE"

Die Fegerflotte ist ein lebenswelt- und sozialraumorientiertes Straßenreinigungs- und Beschäftigungsprojekt im Frankfurter Bahnhofsviertel. Die Tagesstätte Fegerflotte bietet niedrigschwellige Arbeitsgelegenheiten für (ehemals) Abhängigkeitserkrankte sowie Menschen in Opiat-Substitutionsprogrammen. Das Projekt hilft ihnen, eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben, Anerkennung zu erfahren und ihre soziale Integration zu fördern.

Das Projekt verfolgt eine doppelte Zielsetzung:

- Tagesstruktur und soziale Teilhabe für Menschen mit Suchtgeschichte
- Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum

Die Teilnehmenden sammeln täglich Müll, vor allem gefährliche Drogenutensilien wie benutzte Spritzen, in Bereichen wie dem Bahnhofsviertel, der Taunusanlage und dem Mainufer.

Die Fegerflotte verbindet Sozialarbeit, Beschäftigung, Herausorientierung von (ehemals) Drogenkonsumierenden aus dem Bahnhofsviertel und Stadtpflege auf eine Weise, die sowohl den Teilnehmenden als auch der Stadtgesellschaft zugutekommt. Ermöglicht wird das Projekt durch eine gemeinsame Förderung mit dem Jobcenter Frankfurt und dem Landeswohlfahrtsverband Hessen.

### Stefan N., Teilnehmer an einer Fördermaßnahme:

„Seit ich hier im Arbeitsprojekt bin, habe ich schon verschiedene Tätigkeiten ausgeübt. Ich war zum Beispiel als Hausmeister eingesetzt, habe Einkäufe für die Einrichtung erledigt und Botengänge übernommen. Außerdem bin ich in der Fegerflotte in der Straßenreinigung unterwegs gewesen (...). Zusammen mit dem Betreuten Wohnen und der K9 habe ich wieder Pläne entwickelt und werde Anfang 2026 eine stationäre Langzeittherapie beginnen. Das ist ein großer Schritt für mich, und ich bin dankbar, dass ich diese Chance bekomme.“

“Das Projekt hat mir sehr geholfen, wieder eine sinnvolle Tagesstruktur aufzubauen.“



## SPRACHKURSE (NIEDRIGSCHWELLIG)

SMART WORK FRANKFURT GMBH  
PROJEKT: FÖRDERUNG VON BERUFLICHEN  
KOMMUNIKATIONS- UND  
DIGITALKOMPETENZEN

Das Projekt unterstützt erwachsene Migrantinnen und Migranten gezielt beim Ausbau ihrer beruflichen Kommunikations- und digitalen Kompetenzen und stärkt so nachhaltig ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. In einem praxisnahen Lernsetting verbessern die Teilnehmenden ihre Deutschkenntnisse sowie den sicheren Umgang mit digitalen Anwendungen. Flexible Kurszeiten ermöglichen eine gute Vereinbarkeit mit Beruf und Familie. Davon profitieren nicht nur erwerbslose Menschen, sondern auch Erwerbstätige, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten, um sich beruflich weiterzuentwickeln.

### Habibollah Mehraei, Teilnehmer des Sprachkurses

„Ich komme aus dem Iran und ich wohne in Frankfurt am Main. Ich lerne Deutsch, weil die Sprache für mein Leben sehr wichtig ist. Deutsch hilft mir im Alltag und bei der Arbeit. Durch den Sprachkurs habe ich viel gelernt. Der Sprachkurs war für mich sehr gut und passend. Ich habe mehr Selbstvertrauen bekommen. Mit besseren Deutschkenntnissen kann ich eine bessere Arbeit finden. Der Kurs hat mir sehr geholfen und ich bin sehr zufrieden. Ich möchte weiter Deutsch lernen und mein Niveau verbessern.“



„Jetzt kann ich besser mit meinen Kollegen sprechen. Wir können einfacher kommunizieren und ich fühle mich sicherer.“

## SPRACHKURSE (NIEDRIGSCHWELIG)

SMART WORK FRANKFURT GMBH  
PROJEKT: FÖRDERUNG VON BERUFLICHEN  
KOMMUNIKATIONS- UND  
DIGITALKOMPETENZEN



### Esra Altun, Teilnehmerin des Sprachkurses

„Ich komme aus der Türkei und wohne in Frankfurt. Ich besuche diesen Kurs seit zwei Jahren. Der Kurs findet zweimal pro Woche statt. Der Unterricht ist gut und verständlich. Ich lerne viel im Kurs. In diesem Kurs habe ich gelernt, richtig zu lesen und zu schreiben. Ich habe noch gelernt, mich in das Leben in Deutschland zu integrieren. Ich kann schon besser sprechen und besser verstehen. Ich arbeite im Büro. Auch im Beruf hilft mir Deutsch. Ich fühle mich sicherer. Ich bin zufrieden und komme gern in den Kurs. Ich möchte weiterlernen, damit ich mein Deutsch noch verbessern kann. Wir unterstützen uns im Kurs gegenseitig, und wir alle arbeiten gerne im Team.“

” Ich kann auf Deutsch selbständig Termine beim Arzt, beim Jobcenter und auch bei der Bank vereinbaren sowie an Elternabenden teilnehmen.“

### QUALIFIZIERUNG

CARITASVERBAND FRANKFURT E.V.

PROJEKT: ZUKUNFTSOZIAL

Das Projekt eröffnet Menschen mit Fluchterfahrung sowie Berufsrückkehrer:innen und Berufseinsteiger:innen neue Perspektiven in sozialen Berufen. Durch individuelle Beratung, gezielte Berufswegeplanung und praxisnahe Einblicke in Tätigkeiten wie Erziehung, Sozialassistent, Pflege oder Eingliederungshilfe werden die Teilnehmenden optimal auf ihren Berufseinstieg vorbereitet. Besonders wertvoll ist die enge Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Caritasverbands und kooperierenden Trägern, die reale Praxiserfahrungen und nachhaltige berufliche Perspektiven ermöglicht. Ergänzend unterstützt das Projekt mit passgenauer Deutschförderung bis zum C1-Niveau beim Kooperationspartner GFFB.

Die Stimmen der Teilnehmenden zeigen eindrücklich, wie das Projekt durch praxisnahe Einblicke und individuelle Förderung den Einstieg in soziale Berufe erleichtert.

“ ZukunftSozial vermittelt mir nicht nur wichtige Einblicke in den Berufsalltag, sondern hilft mir auch, meine Stärken zu erkennen und Entwicklungspotenziale zu identifizieren. Der zweimal wöchentlich stattfindende Deutschunterricht ist dabei eine besondere Unterstützung.“

“ Das Projekt ist besonders für Quereinsteiger wie mich hilfreich, da es uns trotz fehlender Vorerfahrung den Einstieg in diesen Bereich ermöglicht.“





„ Durch das Projekt konnte ich mich nicht nur persönlich weiterentwickeln, sondern auch Klarheit bei meiner Berufswahl gewinnen. Die gleichzeitige Verbesserung meiner Deutschkenntnisse ist ein großer Vorteil.“

## Interview mit Frau Lwam, Teilnehmerin im Projekt

**Könnten Sie sich bitte kurz vorstellen?**

**Frau Lwam:** Mein Name ist Lwam. Ich komme aus Eritrea. Ich bin seit 10 Jahren in Deutschland.

**Wie hat Ihnen dieser Kurs bei Ihrer Entwicklung geholfen? Können Sie uns etwas darüber erzählen, was Sie durch den Kurs gewonnen haben?**

**Frau Lwam:** Ich bin seit Dezember in diesem Projekt. Das Projekt gefällt mir sehr gut. Es hat mir bei der Verbesserung meiner Sprache geholfen. Ich habe viele neue Kontakte und Freunde kennengelernt. Ich habe auch viel Erfahrung gesammelt.

Ich arbeite jetzt in einer Kita als Praktikantin, dreimal in der Woche für 5 Stunden. Ich sammle viele Erfahrungen dort. Ich liebe die Arbeit mit Kindern. Hoffentlich finde ich auch eine feste Stelle in Zukunft.

Dieses Projekt finde ich sehr gut. Man kann durch dieses Projekt einfach in verschiedenen Kitas ein Praktikum finden. Ich habe vorher selbst versucht, mich zu bewerben. Ich habe viele Bewerbungen geschickt. Aber leider hat das nicht geklappt. Durch dieses Projekt habe ich schnell etwas in der Nähe meiner Wohnung gefunden. Ich bin zufrieden. Ich habe mich auch bei vielen Kitas

selbst beworben, aber trotzdem kommt entweder keine Antwort oder nur Absagen.

**Und Sie haben sich dann entschieden, in die Berufstätigkeit zu gehen bzw. sich zu qualifizieren?**

**Frau Lwam:** Genau. Ich habe Deutsch B1 und B2 gemacht. Ich wollte auch gerne einen C1-Deutschkurs machen, aber zurzeit gibt es keinen geplanten Kurs. Dann habe ich entschieden, damit ich keine Zeit verliere, an diesem Projekt teilzunehmen.

**Was würden Sie sagen, war besonders hilfreich in diesem Projekt? Gibt es etwas, das Sie ohne dieses Projekt nicht erreicht hätten?**

**Frau Lwam:** Man findet seinen Weg in verschiedene soziale Richtungen, entweder im Kindergarten oder in der Pflege oder in anderen Bereichen. Wenn man hierherkommt, bekommt man viele Informationen, welchen Weg man gehen will oder was man in Zukunft machen möchte.

**Würden Sie dieses Programm anderen empfehlen? Und wenn ja, was würden Sie ihnen darüber erzählen?**

**Frau Lwam:** Ja, ich würde es zu 100% meinen Freundinnen empfehlen.



## 2. Beratungs- und Lernzentrum

Seit Ende 2012 bietet das Beratungszentrum im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main allen Bürger:innen rechtskreisübergreifend, also unabhängig von einem Leistungsbezug, eine professionelle berufliche Beratung an. Kompetente berufliche Beratungsleistungen sind hier an einem zentral gelegenen und gut erreichbaren Ort gebündelt. Zu allen Fragen rund um das Thema Arbeit werden umfassende Informationen sowie eine qualifizierte, persönliche Beratung kostenlos angeboten – unabhängig davon, ob Ratsuchende beispielsweise Bürgergeld beziehen, berufstätig sind oder nicht über ein eigenes Einkommen verfügen. Beratungssuchende werden bei der aktiven Gestaltung ihres beruflichen Weges in einem ganzheitlichen Beratungsprozess unterstützt – vertraulich und auf freiwilliger Basis. Die individuellen Kompetenzen, Potenziale und Lebensumstände stehen dabei im Mittelpunkt.

Das Themenspektrum ist breit gefächert und reicht von der Arbeitsplatzsuche über Möglichkeiten der Ausbildung, Nachqualifizierung und Weiterbildung bis hin zur Planung eines beruflichen Neueinstiegs oder Umstiegs, zum Beispiel aufgrund von längerer Krankheit. Auch Ratsuchenden, die ihre Altersrente aufstocken wollen oder müssen, steht das Beratungszentrum offen.

Im Lernzentrum stehen Arbeitsplätze mit Laptops und Internetzugang zur Verfügung – ideal für individuelles und selbstorganisiertes Lernen, Stellenrecherchen oder das Erstellen und Versenden von Bewerbungen. Zusätzlich kann eine Lernberatung in Anspruch genommen werden, um individuelle Lernprozesse, wie etwa die Vorbereitung auf eine Deutschprüfung, zu strukturieren und zu planen.

## **Beratungszentrum in Zahlen**

Wie schon im Vorjahr war auch im Jahr 2025 die Nachfrage nach Beratungsterminen hoch. Insgesamt wurden 870 neue Kund:innen im Beratungszentrum zu ihren beruflichen Themen beraten. Jede:r Vierte wurde durch Familie oder Bekannte auf uns aufmerksam gemacht. Knapp jede:r fünfte Ratsuchende fand über das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit den Weg ins Beratungszentrum. Neben der weiterhin hohen Beratungsnachfrage von Menschen aus der Ukraine wurden Kund:innen aus 85 verschiedenen Ländern beraten. Frauen stellten mit 61 % weiterhin die Mehrheit. Der Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte (1. Generation) lag mit 74 % auf dem hohen Niveau des Vorjahrs. Die Altersstruktur blieb ebenfalls konstant: 77 % der Ratsuchenden waren zwischen 25 und 50 Jahre alt.

Inhaltlich bleiben die Schwerpunkte mit den Vorjahren vergleichbar: Die Arbeitsplatzsuche war mit 62 % erneut das häufigste Anliegen, was einer Steigerung von 7 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Menschen suchen einen Arbeitsplatz oder möchten ihre Erwerbssituation verbessern. Viele Kund:innen benötigen nach wie vor grundlegende Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration. In der Regel verfügen sie nicht über in Deutschland anerkannte Berufsabschlüsse.

## **Chancenkarte: Deutlich steigende Beratungsnachfrage und besondere Integrationshürden**

Auffällig war der Anstieg der Kund:innen mit einer sogenannten Chancenkarte. Dieses Instrument zur Förderung der Erwerbsmigration aus Drittstaaten wurde im Juni 2024 eingeführt und führte im Berichtsjahr zu einer spürbar höheren Nachfrage nach beruflicher Beratung. Die Herausforderungen dieser Zielgruppe sind häufig komplex: Viele Chancenkarten-Inhaber:innen verfügen zwar über sehr gute Englischkenntnisse, jedoch über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse. Zudem fehlt es ihnen oft an Orientierung auf dem Frankfurter Arbeitsmarkt sowie an Kenntnissen gängiger Bewerbungsstandards. Trotz hoher Eigeninitiative bleiben Bewerbungen daher häufig erfolglos. Die Gründe dafür sind vielfältig: Mangelnde Deutschkenntnisse sind nur ein Faktor. Zum einen ist die Chancenkarte vielen Arbeitgeber:innen schlichtweg nicht bekannt, zum anderen ist die Zahl der ausgeschriebenen Stellen auch in hochqualifizierten Tätigkeiten aktuell in vielen Bereichen rückläufig. Insgesamt zeigt sich, dass es für Menschen mit Chancenkarte trotz Vorliegen aller formalen Voraussetzungen sehr schwierig ist, beruflich Fuß zu fassen. Eine gezielte fachliche Beratung kann hier entscheidend unterstützen und die Jobsuche erfolgreicher machen.

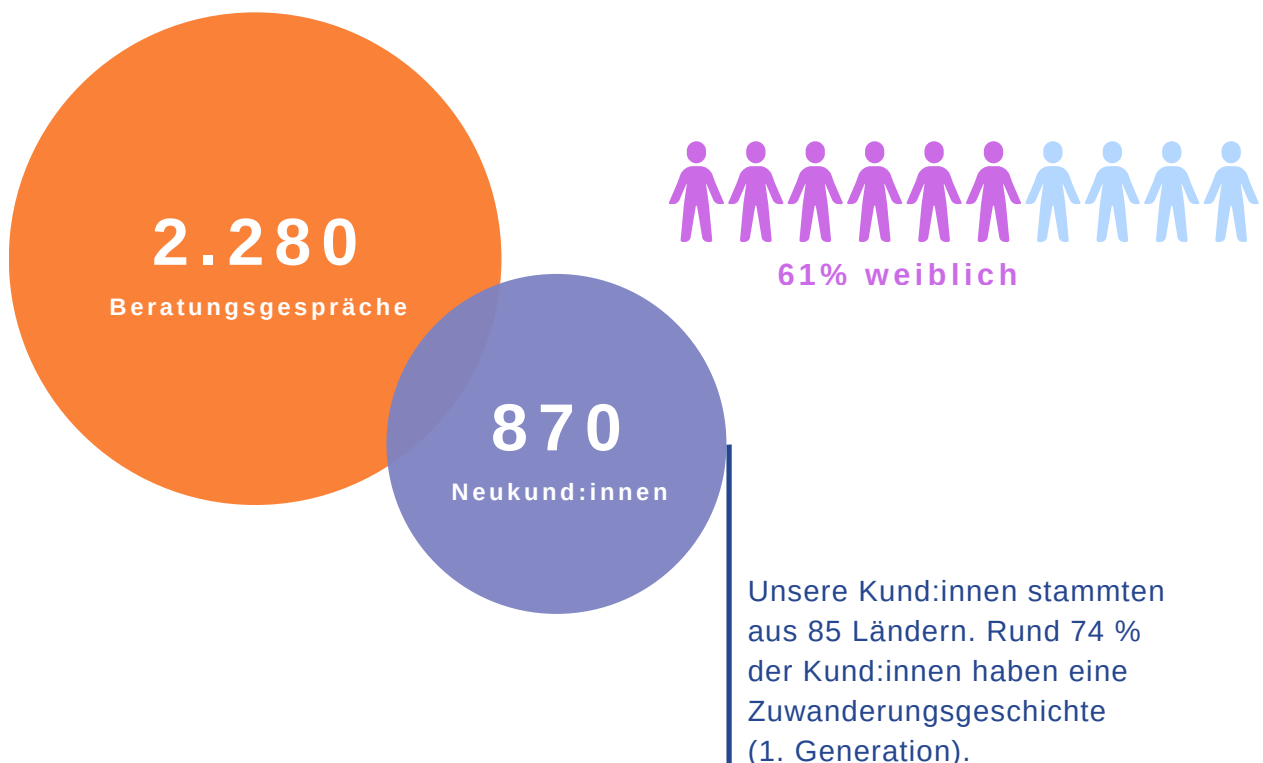
## Beratung vor Ort und starke Netzwerke in die Angebotslandschaft

Auch im Jahr 2025 haben wir die Bekanntheit unseres Angebots und die Vernetzung der Beratungsfachkräfte in der breiten Angebotsstruktur in Frankfurt vorangetrieben. Wir haben viele persönliche Kontakte außerhalb des Beratungszentrums gepflegt und weiter ausgebaut. Die Beratungsfachkräfte waren bei offenen Beratungsangeboten und Informationsveranstaltungen im Frankfurt Welcome & Information Center des Amts für multikulturelle Angelegenheiten präsent und machten das Beratungsangebot direkt vor Ort in den Quartieren bekannt, bspw. im Rahmen des Frauen-Cafés in Rödelheim-West. Die Rückmeldungen aus diesen Formaten zeigen einen hohen Bedarf an individueller beruflicher Beratung und Begleitung.

Zugleich wird deutlich, dass viele Unterstützungsangebote bei den Zielgruppen weiterhin zu wenig bekannt sind. Deshalb sind die verstärkte Ansprache in den Stadtteilen sowie die enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen auch künftig zentrale Anliegen.

# Zahlen aus dem Beratungs- und Lernzentrum

Wer zu uns kommt und welche Anliegen die Menschen mitbringen.

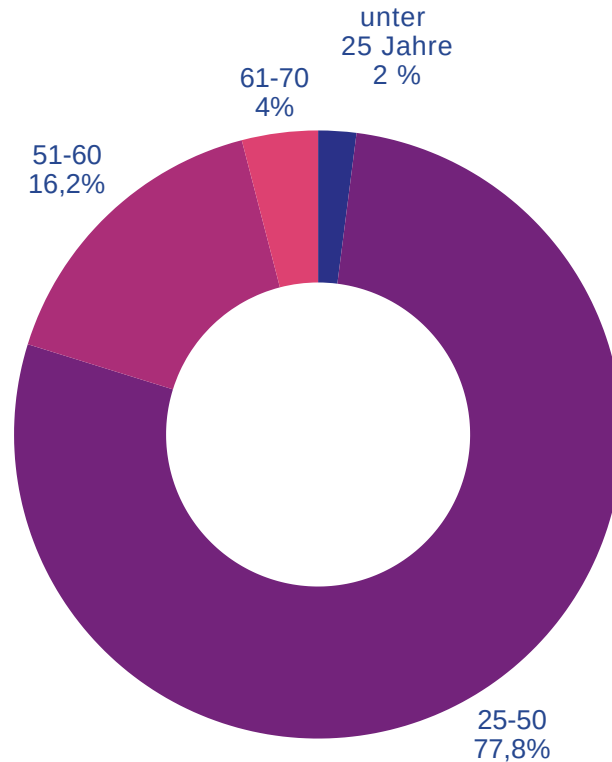


## Altersstruktur

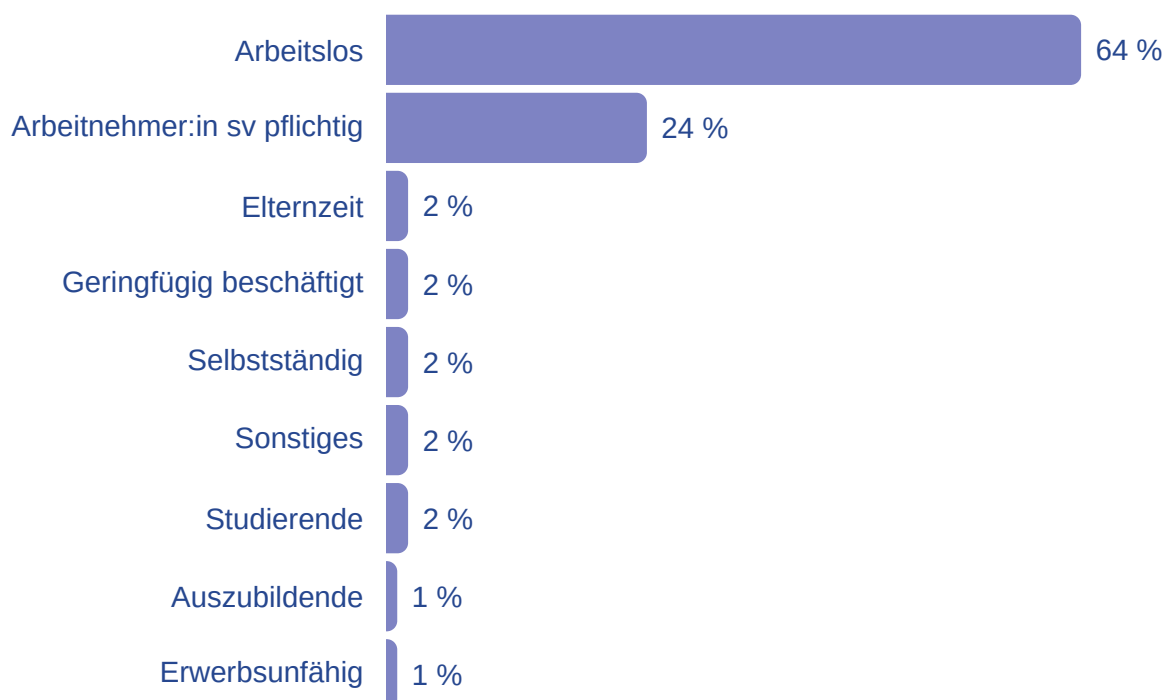


### Info:

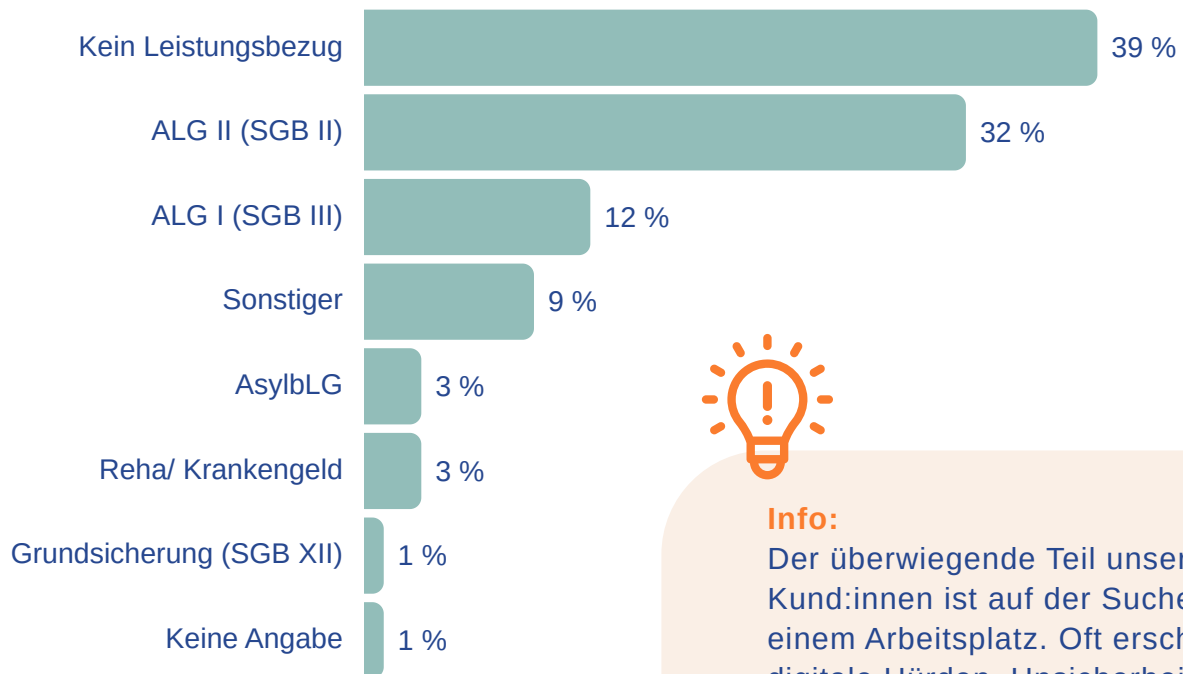
Die Altersstruktur unserer Kund:innen ist seit Jahren vergleichsweise konstant; lediglich der Anteil der 51- bis 70-jährigen Kund:innen steigt seit 2022 stetig.



## Status



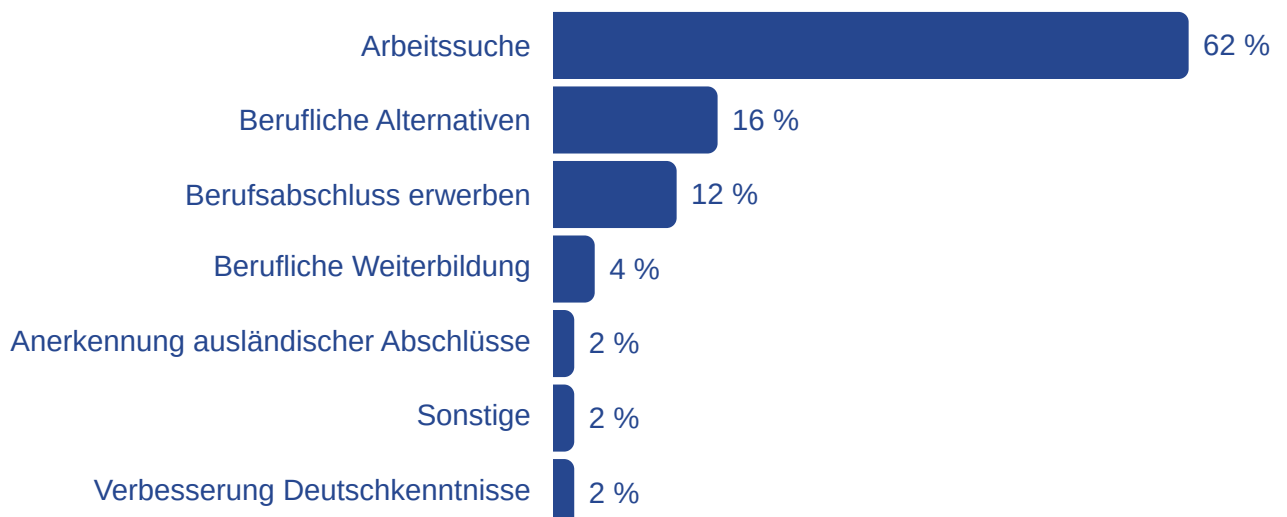
## Leistungsbezug



### Info:

Der überwiegende Teil unserer Kund:innen ist auf der Suche nach einem Arbeitsplatz. Oft erschweren digitale Hürden, Unsicherheiten im Bewerbungsprozess und die Suche nach geeigneten Stellenangeboten den Zugang zum Arbeitsmarkt. Nicht selten kommen Menschen erst dann zu uns, wenn sie bereits lange erfolglos versucht haben, eine passende Stelle zu finden.

## Anliegen/ Thema



# So bewerten Kund:innen unsere Arbeit:

## Einblick in die Beratungspraxis: Interview mit Herrn S.



“ Ich bin Schritt für Schritt in eine neue berufliche Zukunft gegangen.“

### 1. Wie sind Sie auf das Beratungszentrum aufmerksam geworden?

Auf das Beratungszentrum bin ich durch meine Arbeitsvermittlerin im Jobcenter aufmerksam geworden. Zuerst war ich skeptisch und dachte: „Kann denn eine kostenlose Beratung wirklich professionell und auch für Akademiker geeignet sein?“ Aber bereits nach der ersten Beratungsstunde wusste ich: „Hier bin ich mit meinen beruflichen Themen an der richtigen Stelle gelandet.“

### 2. Wie haben Sie von der Beratung profitiert?

Ich habe mehrere Beratungstermine beim FRAP wahrgenommen, und jede einzelne Stunde war für mich ein Gewinn. Die Beratung war individuell, kooperativ und ganzheitlich. Besonders positiv empfand ich, dass es nicht um Standardlösungen ging, sondern um meine ganz persönliche Situation und realistische Perspektiven für meine berufliche Zukunft. Und das in einer auch menschlich sehr angenehmen Atmosphäre. Durch die Beratung habe ich zunächst einen Minijob gefunden, der mir heute noch viel Freude bereitet und gut zu meiner Persönlichkeit passt. Ein Jahr später habe ich mich erfolgreich auf eine Stelle in der Frankfurter Stadtverwaltung beworben und habe seitdem wieder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. So kam eins zum anderen – Schritt für Schritt in eine neue berufliche Tätigkeit.

### 3. Was konkret hat Ihnen geholfen?

Ganz konkret hat mir geholfen, dass wir gemeinsam neue berufliche Optionen entwickelt und die nächsten Schritte klar strukturiert haben. Jede Beratungsstunde war lösungs- und kompetenzorientiert mit Blick auf die positiven Abschnitte meines bisherigen Lebensweges. Meine Beraterin hat mir dabei wertvolle Impulse gegeben, Mut gemacht und Orientierung vermittelt – ohne Druck und ohne Vorgaben. Das sind, glaube ich, ganz entscheidende Aspekte für eine erfolgreiche berufliche Beratung.

#### 4. Warum empfehlen Sie das Beratungszentrum weiter?

Ich empfehle das Beratungszentrum weiter, weil hier Menschen auch in schwierigen beruflichen Phasen ernst genommen und sehr individuell begleitet werden. Die Beratung ist professionell, wertschätzend und lebensnah. Das Prinzip der freiwilligen Teilnahme empfand ich persönlich als ausgesprochen motivierend. Auch die flexible Terminvereinbarung und die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr angenehm.



Herr S. war im Jahr 2025 Kunde im Beratungszentrum und ist seit geraumer Zeit wieder erwerbstätig.

#### Feedback von Herrn D., Kunde im Beratungszentrum im Jahr 2025

Für Herrn D. war die Beratung die Chance, sich erstmals intensiver mit den eigenen Stärken und Interessen auseinanderzusetzen:

„Ich komme vom Verkauf (Einzelhandel). Noch nie Vollzeit gearbeitet, keine Ausbildung, kein Studium, keine sonstigen Qualifikationen gehabt. Das Einzige war wirklich Abitur und Erfahrung im Einzelhandel. Also im Prinzip keine Vorkenntnisse / Erfahrungen im richtigen Berufsleben. Aus verschiedenen Gründen bin ich arbeitslos geworden, Studium abgebrochen und stehe sozusagen mit nichts da. Arbeitslos gemeldet und Bürgergeld empfangen. Mein Ansprechpartner hat mir einfach mal geraten, zum Beratungszentrum zu gehen, die sollen mir da gut weiterhelfen können.“

” Zum ersten Mal habe ich mich bewusst gefragt, was ich kann und was mich wirklich interessiert.“

Anfangs habe ich das zur Kenntnis genommen, ich dachte das wird schon. Ich kann mich doch alleine durchkämpfen. Aber nach und nach habe ich gemerkt, dass es doch vollkommen in Ordnung ist, sich Hilfe zu holen. Meine Situation weiß auch fast keiner, und jemanden haben, dem man alles offen und ehrlich erzählen kann, alleine das wird sich doch schon lohnen. Termin gemacht und zur Erstberatung gekommen.

Es war komplett anders als ich es mir vorgestellt habe. Mein Berater hat mir erst mal zugehört, um meinen Stand zu verstehen. Dann haben wir darüber gesprochen, was meine Stärken sind. Ich dachte immer, man muss bestimmte Qualifikationen haben, aber nein, man kann ohne bestimmte Qualifikationen Stärken in bestimmten Bereichen haben. Da habe ich zum ersten Mal richtig darüber nachgedacht, was kann ich alles, für was interessiere ich mich eigentlich. Alleine dieser Step hat in mir schon die Motivation geweckt und mich mal stärker fühlen lassen. Dass ich auch was kann. Dass ich auch wertvoll bin. Inzwischen habe ich eine Arbeitsstelle gefunden, in einem Bereich, der neu für mich ist, aber gut zu mir passt. Die Beratung hat mir auf dem Weg dahin sehr geholfen.“



Herr D., der 2025 im Beratungszentrum beraten wurde, ist seit Anfang 2026 wieder erwerbstätig.

## Feedback von Herrn Thierry K., Kunde im Beratungszentrum im Jahr 2025

„Eine echte Chance zu bekommen – auch im späteren Berufsleben – das hat geholfen.“

Herr K. war zum Zeitpunkt der Beratung bereits über 40 Jahre alt und hatte den Wunsch eine „richtige Berufsausbildung“ zu machen.

„Das Beratungszentrum ist eine echte Chance für alle, die schon älter sind, einen Ausbildungsplatz suchen und dabei Hilfe brauchen. Ich habe die Professionalität, das Einfühlungsvermögen und insbesondere die praktische und konkrete Unterstützung meiner Beraterin sehr geschätzt, z. B. die Tipps zum Verfassen von Lebenslauf und Anschreiben, die Bereitstellung eines USB-Sticks mit Lebenslauf- und Anschreiben-Vorlagen sowie die Beratung und das Training für Vorstellungsgespräche. Ich habe inzwischen meine Ausbildung im Handwerk begonnen und bin sehr zufrieden.“



Herr Thierry K. wurde im Beratungszentrum unterstützt und ist inzwischen erfolgreich in eine Ausbildung zum Metzger gestartet.



**Die Zufriedenheit bleibt konstant auf hohem Niveau: 92 % unserer Kund:innen würden das Beratungszentrum jederzeit weiterempfehlen.**

Die Zufriedenheit mit unserer Beratungstätigkeit messen wir regelmäßig mithilfe standardisierter Befragungen. Im Durchschnitt beantwortet jeder vierte Ratsuchende diese Befragung nach Abschluss der Beratung – eine gleichbleibend hohe Rücklaufquote. Die Ergebnisse zeigen seit Jahren sehr hohe Zufriedenheits- und Vertrauenswerte – und zugleich spürbare Verbesserungen bei wirkungsrelevanten Indikatoren. So bescheinigen uns über 93 % der Ratsuchenden, dass die Beratungsfachkraft sie gut unterstützt hat, und knapp 92 % würden das Beratungszentrum jederzeit weiterempfehlen. Diese Werte unterstreichen die konstant hohe Akzeptanz unserer Arbeit und das Vertrauen in die Beratungsbeziehung – eine zentrale Voraussetzung, damit Beratung überhaupt wirksam werden kann.

Unsere berufliche Beratung setzt auf fundierte Informationsvermittlung, aber eben auch auf Orientierung, Stärkung und Förderung der individuellen Handlungsfähigkeit. Damit leisten wir einen Beitrag dazu, den individuellen Weg in eine dauerhafte Erwerbstätigkeit zu ebnen.

Die folgenden Rückmeldungen veranschaulichen, wie unsere Kund:innen die Beratung konkret erleben und welche Bedeutung sie für ihre persönliche und berufliche Entwicklung hat.

“ Noch viel bedeutsamer war jedoch das Gefühl, wirklich gesehen und verstanden worden zu sein. In einer Situation, die von Unsicherheit und Neuorientierung geprägt war, war mein Berater für mich ein verlässlicher Kompass – fachlich brillant, menschlich zugewandt und stets auf Augenhöhe.“

“ Meine Beraterin hat mich motiviert, selbstbewusst neue Schritte zu gehen.“

# 3. Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen (FaberIS)

Mit der Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen (FaberIS) hat die FRAP Agentur gGmbH seit 2015 ein Kompetenzzentrum für die Gestaltung von (Sprach-)Lernprozessen in Arbeit und Beruf aufgebaut. Ausgehend von dem Leitgedanken, dass fachliches und sprachliches Lernen untrennbar miteinander verbunden sind, begleitet die Fachstelle Träger, Betriebe und berufliche Schulen bei der bedarfsgerechten Implementierung sprachsensibler und sprachbildender Konzepte.

Ein zentrales Standardangebot ist die berufspädagogisch ausgerichtete Fortbildung „Sprachförderkraft für berufsintegriertes Sprachlernen“, die mindestens zweimal jährlich durchgeführt wird. Die Fortbildung ist gemäß § 4 WPO Pflege als Weiterbildungszeit für Praxisanleitende anerkannt. Zudem gilt sie im Rahmen des hessischen ESF-Förderprogramms BQS+ als Marktäquivalent.

Neben diesen Formaten entwickelt und realisiert die Fachstelle themen- und branchenspezifische Workshops auf Anfrage und organisiert regelmäßig die etablierten Frankfurter Austauschformate wie den „Runden Tisch für Frankfurter Sprachförderkräfte“ oder das „Fachforum Sprachsensibilität im beruflichen Kontext“.

Darüber hinaus begleitet die Fachstelle Betriebe bei der Qualitätsentwicklung berufsintegrierter Sprachförderung bis zur Betriebszertifizierung. Zudem berät und unterstützt sie Betriebe mit internationaler Belegschaft bei der Optimierung von Einarbeitung, Ausbildung und betrieblicher Kommunikation. Ziel ist es, Mitarbeitenden mit zunächst noch geringeren Deutschkenntnissen auch am Arbeitsplatz eine integrierte Sprachkompetenzentwicklung zu ermöglichen und damit zugleich berufliche Entwicklungsperspektiven im Unternehmen zu eröffnen.

## **Online- und Präsenzangebote zur berufsintegrierten Sprachförderung**

Im Jahr 2025 führte die Fachstelle 56 Veranstaltungen mit insgesamt 638 Teilnehmenden durch. Die Nachfrage nach themen- und branchenspezifischen Workshops blieb stabil; durchgeführt wurden u.a. ein- und mehrtägige Veranstaltungen zur arbeitsintegrierten Förderung beruflichen Schreibens, zum Aufbau sprachförderlicher Lernstrukturen in der praktischen Ausbildung sowie zur Gestaltung sprachsensiblen Fachunterrichts.

Wie in den Vorjahren wurden zwei Staffeln der FaberIS-Fortbildung zur Sprachförderkraft angeboten sowie zwei Refresher, über die zertifizierte Sprachförderkräfte nach drei Jahren ihr Zertifikat verlängern können. Auch im Jahr 2025 blieb hier die Teilnehmendenzahl – wie bereits in den Vorjahren – konstant; zugleich kommen mit jeder neuen Fortbildungsstaffel weitere Absolvent:innen hinzu. Dies verdeutlicht, dass Unternehmen die berufsintegrierte Sprachförderung, sobald sie angestoßen ist, häufig als festen Bestandteil ihrer Personalentwicklung etablieren.

Die Faberis-Fortbildung wird inzwischen auch über Frankfurt hinaus umgesetzt. Was ursprünglich im landesweiten Projekt AiS Hessen (2016–2019) angelegt wurde – dass von Faberis zertifizierte Moderator:innen die Fortbildung auch in anderen Städten anbieten – hat sich verstetigt: Im Sommer 2025 fand bereits die zweite Rezertifizierung dieser externen Moderator:innen statt. Zwei weitere Sprachförderkräfte absolvierten im ersten Halbjahr eine entsprechende Weiterbildung bei Faberis und wurden als neue Moderator:innen zertifiziert. Damit wird die Fortbildung eigenständig an mehreren Standorten durchgeführt – regelmäßig in Darmstadt und Ortenberg, seit 2025 zudem erstmals auch in Fulda und Gelsenkirchen. Die fachliche Konzeption, Qualitätssicherung und Zertifizierung liegen weiterhin bei Faberis in Frankfurt.

### **Hohe Zufriedenheit bei den Teilnehmenden**

Alle Veranstaltungen der Fachstelle werden regelmäßig mittels standardisierter Befragungen evaluiert. Bei einer durchschnittlichen Rücklaufquote von 83 % verweisen die Ergebnisse für 2025, wie schon in den Vorjahren, auf eine durchgängig hohe Zufriedenheit: 93,5 % der Teilnehmenden würden die jeweilige Veranstaltung weiterempfehlen, 99 % bewerten die Inhalte und Impulse als hilfreich für ihren Arbeitsalltag.

Besonders hervorgehoben werden die methodische Vielfalt und der Abwechslungsreichtum der Formate, ihre klare Struktur sowie die wertschätzende Moderation. Die Veranstaltungen werden als praxisnah, die Inhalte als unmittelbar umsetzbar beschrieben. Geschätzt werden zudem der intensive fachliche Austausch sowie die konstruktive Beratung und Begleitung. Viele Rückmeldungen betonen die nachhaltigen Impulse für die eigene Unterrichts- und Ausbildungspraxis.

Auch die digitalen Formate werden – trotz oft noch vorhandener Vorbehalte gegenüber dem Online-Lernen – nahezu durchgängig positiv bewertet:

“ Ein Online-Seminar so lerneffektiv, so interessant und abwechslungsreich zu gestalten, muss man erst einmal schaffen – wirklich sehr gut umgesetzt!“

— Teilnehmende:r an der Fortbildung zur Sprachförderkraft 2025

Die kontinuierlich hohen Zustimmungswerte bestätigen nicht nur die fachliche Relevanz der Formate und der Inhalte; die Rückmeldungen aus den Evaluationen dienen zugleich der systematischen Qualitätssicherung und bilden eine wichtige Grundlage für die permanente Weiterentwicklung der Angebote.

## Der Sprachlernort Betrieb gewinnt weiter an Bedeutung

Deutlich verstärkt hat sich 2025 die bereits in den Vorjahren beobachtbare Verschiebung zugunsten des betrieblichen Bildungspersonals: Der Anteil von praktischen Anleitungs- und Ausbildungskräften überstieg den Anteil der Fachlehrkräfte um 15 Prozent. Damit wird sichtbar, dass berufsintegriertes Sprachlernen zunehmend auch im betrieblichen Kontext angesiedelt wird – dort, wo berufliche Handlungskompetenz täglich im Arbeitsprozess entsteht und Sprache unmittelbar mit fachlichem Handeln verknüpft ist.

Dass das berufspädagogische Sprachlernverfahren, das FaberiS seit 2015 auf der Grundlage eines funktionalen Sprachverständnisses entwickelt hat, gerade auch für den Arbeitsplatz tragfähig ist, zeigt sich zudem in seiner fachlichen Rezeption: 2025 wurde es unter dem Titel „Ausbildungsintegriertes Sprachlernen (AiS): Sprachförderung neu gedacht“ sowohl in das renommierte AusbilderHandbuch als auch in das Handbuch PersonalAusbilden, die beide mit jährlichen Ergänzungslieferungen bei Wolters Kluwer erscheinen, aufgenommen.

## Arbeits- und Berufsintegriertes Sprachlernen strukturell verankern: Qualitätsentwicklung bei Frankfurter Bildungsträgern

Seit 2020 unterstützt die Fachstelle Frankfurter Bildungsträger bei der strukturellen Verankerung der berufsintegrierten Sprachförderung. Nach einem erfolgreichen Prüfverfahren erfolgt die zunächst dreijährige Zertifizierung des Betriebs mit dem Qualitätssiegel der Fachstelle; die Begleitung kann auch darüber hinaus noch fortgesetzt werden, etwa bei innerbetrieblichen Änderungen oder konzeptionellen Anpassungen.

Im Jahr 2025 erhielten zwei weitere Bildungsträger das Qualitätssiegel. Ein zentrales Motiv, den Prozess der Zertifizierung zu durchlaufen, sieht Mohamed Benhzazi, Geschäftsführer der smartwork gGmbH, in der Möglichkeit, über den berufspädagogischen Ansatz des berufsintegrierten Sprachlernens auch die Qualität der fachlichen Ausbildung zu stärken, neue Zielgruppen zu erreichen und ihnen realistische Zugänge zu beruflichen Abschlüssen zu bieten:



Unsere Erfahrung zeigt: Für einen Berufsabschluss müssen Migrant:innen die deutsche Sprache nicht von Anfang an vollständig beherrschen. Auch mit einem Einstiegsniveau von A2 oder B1 lassen sich durch berufsintegrierte Sprachförderung Ausbildungsziele erreichen – oft sogar erfolgreicher. Denn wenn Teilnehmende die Fachsprache direkt im Arbeitsprozess lernen, verbessert das nicht nur ihre Sprachkompetenz, sondern auch die Qualität der fachlichen Ausbildung. Sprache wird so im wahrsten Sinne *be-greifbar*.“

Und Mohamed El Angouri, Fachanleiter im Bereich der Elektroberufe ergänzt:

“ Die Wirkung sehen wir natürlich auch an der hohen Bestehensquote, die unsere Teilnehmenden und Auszubildenden bei den Berufsabschlussprüfungen erreichen, obwohl viele davon mit wirklich sehr geringen Sprachkompetenzen begonnen haben.“

### **Auf dem Weg zu einer diversitäts- und sprachsensiblen Prüfungskultur?**

Im Vergleich zu den Vorjahren war die Nachfrage von Kammern nach Workshops zur sprachsensiblen Gestaltung mündlich-praktischer Prüfungen weiterhin konstant. Nach der erfolgreichen Durchführung im Jahr 2024 bot die Fachstelle das Thema 2025 erneut in einem digitalen Format als Webinar an. Über 60 Teilnehmende aus 17 unterschiedlichen Ausbildungsberufen kamen zusammen – darunter Prüfende für Brauer:innen und Mälzer:innen, Bauzeichner:innen im Hochbau, Fachinformatiker:innen, Industriemechaniker:innen sowie für verschiedene kaufmännische Berufe.

Diese Spannweite von traditionsreichen Handwerksberufen über technische und industrielle Ausbildungsberufe bis hin zu IT- und kaufmännischen Fachrichtungen verdeutlicht die branchenübergreifende Relevanz sprachsensibler Prüfungsformate. Ungeachtet – oder gerade aufgrund – dieser fachlichen Vielfalt wurde das Webinar durchgängig positiv bewertet. Viele Teilnehmende betonten den unmittelbaren Transfer in ihre Prüfungspraxis und darüber hinaus in ihren beruflichen Alltag:

“ Mir hilft das nicht nur bei zukünftigen Prüfungen, sondern auch in meinem Arbeitsalltag, da ich viele Kollegen habe, die erst Deutsch lernen.“

— Teilnehmende:r, Workshop „Prüfungen sprachsensibel gestalten“ 2025

Diese Rückmeldungen verdeutlichen, dass die sprachensible Prüfungsgestaltung zunehmend als Bestandteil einer zukunftsorientierten, diversitätssensiblen Ausbildungs- und Prüfungskultur verstanden wird, die darauf zielt, die berufliche Handlungskompetenz valide und zuverlässig zu erfassen, ohne dass sie durch vermeidbare sprachliche Hürden überlagert oder verzerrt wird. Auch die strukturelle Dimension des Themas wurde in diesem Zusammenhang von den Teilnehmenden deutlich benannt:

“ Wir werden in Deutschland nicht darum herumkommen, uns mehr um internationale Kompatibilität – und auch um Verständnis und Nachsicht – zu bemühen. Wir haben bei uns einen fremdländischen Anteil von über 90 Prozent – und wir sind ja nicht die einzigen.“

— Teilnehmende:r, Workshop „Prüfungen sprachsensibel gestalten“ 2025

## **Sprachsensible Beratung als Voraussetzung für Teilhabe und gleichberechtigten Zugang zu Informationen**

Die Nachfrage nach Impulsen für die Gestaltung sprachsensibler Information und Beratung ist 2025 erneut gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die Fachstelle einen Zuwachs von 8% an Beratungskräften aus unterschiedlichen Handlungsfeldern – von der sozialpädagogischen über die Berufswege- oder Anerkennungsberatung bis hin zur Beratung zu Gesundheitsthemen oder zu den Auswirkungen des Klimawandels.

Deutlich wird dabei: Sprachsensibel beraten bedeutet mehr als vereinfachte Sprache oder eine angepasste Sprechweise. Es geht um eine reflektierte, kontextbezogene Gestaltung professioneller Kommunikation, die fachliche Inhalte präzise und zugleich adressatengerecht vermittelt. Ziel ist es, Ratsuchenden mit unterschiedlichen sprachlichen und biografischen Voraussetzungen Orientierung zu ermöglichen, ohne fachliche Komplexität unangemessen zu reduzieren. In den Workshops zum Thema richtet sich der Blick dabei zunehmend auch auf die Vorbereitung von Beratung sowie auf die Entwicklung und den kompetenten Einsatz jeweils geeigneter Beratungsinstrumente. Sprachsensibilität wird damit zu einer Querschnittskompetenz professioneller Beratungsarbeit – nicht nur als kommunikative Fähigkeit, sondern als Voraussetzung dafür, einen chancengerechten Zugang zu Informationen – und damit letztlich auch gesellschaftliche Teilhabe – zu ermöglichen. (Eine Broschüre der Fachstelle zum Thema ist über den QR-Code erhältlich.)



## **Austausch und Vernetzung: Formate mit wachsender Schnittstellenfunktion**

Der fachliche Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteur:innen berufsintegrierter Sprachförderung hat sich zu einem zentralen Arbeitsbereich der Fachstelle entwickelt. Dazu zählen die regelmäßigen Netzwerktreffen der FaberiS-Moderator:innen ebenso wie das gemeinsam mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten durchgeführte „Fachforum Sprachsensibilität im beruflichen Kontext“ sowie der „Runde Tisch für Frankfurter Sprachförderkräfte“.

Insbesondere die beiden letztgenannten Formate gewinnen durch den steigenden Anteil betrieblichen Bildungspersonals weiter an Bedeutung. 2025 zeigte sich bei den insgesamt drei Veranstaltungen, dass neben dem fachlichen Austausch hier auch konkrete Vernetzungen zwischen Bildungsträgern und Betrieben entstehen können. Neben direkten Einblicken in betriebliche Praxisfelder bietet sich zunehmend die Möglichkeit, im gegenseitigen Austausch Anknüpfungspunkte z.B. für Praktika oder Beschäftigungsmöglichkeiten von Teilnehmenden zu finden.

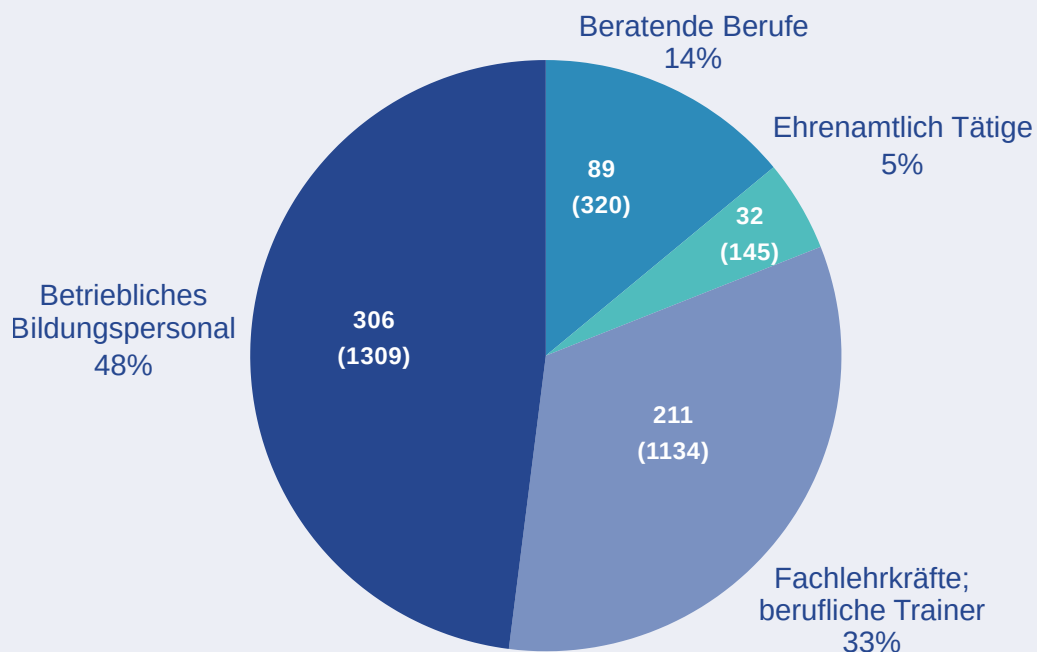
Hier geht's  
zum AiS-  
Werkzeug-  
koffer



## Fachlicher Transfer

Auch über konkrete Fortbildungs- und Zertifizierungsformate hinaus wird die Expertise der Fachstelle regelmäßig angefragt. So führte sie 2025, wie schon in den beiden Vorjahren, gemeinsam mit der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung München eG ein weiteres Projekt zum arbeitsintegrierten Sprachlernen durch. Aus dieser Kooperation entstand u.a. ein Methodenkoffer für Anleitungs- und Lehrkräfte, der auf der Webseite der Fachstelle kostenfrei zum Download zur Verfügung steht: Methodenkoffer (Zugriff über QR-Code).

Auf Einladung stellte die Fachstelle ihre Ansätze im Juli 2025 beim Überregionalen Hessischen Zukunftsdialog, veranstaltet von der Stabsstelle Fachkräfte für Hessen im Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, vor, sowie beim 9. Arbeitstreffen des GAL-Forschungsfokus Geflüchtete, der im November 2025 in Darmstadt stattfand. Weiterhin ist die Fachstelle als externe Expertin im Runden Tisch der Arbeitsgruppe Spracherwerb des Hochschulverbundprojekts International Career Service Rhein-Main (ICS RM) vertreten.



**Gesamt: 2025**

Teilnehmende: 638

Veranstaltungen: 56

# 10 Jahre FaberIS – Bilanz und Ausblick

Im Oktober 2025 lud die FRAP Agentur gGmbH anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Fachstelle FaberIS zu einem Fachgespräch ein. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Wie Betriebe Potenziale entfalten: Integriertes Sprachlernen als Teil moderner Unternehmenskultur“. Zahlreiche Gäste aus Praxis, Bildung und Verwaltung kamen zusammen, um – u.a. in einem lebendigen Podiumsgespräch – Einblicke in bewährte Ansätze, besondere Herausforderungen und praktische Erfahrungen zu erhalten. Das Grußwort sprach Elke Voitl, Dezernentin für Soziales und Gesundheit der Stadt Frankfurt am Main.

Die Bilanz: Sprachlernen am Arbeitsplatz gelingt – auch unter den höchst unterschiedlichen und vielfältigen Bedingungen – dann besonders wirksam, wenn es mit dem beruflichen Handeln verknüpft ist, von Anleitungs- und Ausbildungskräften aktiv begleitet wird und in die betrieblichen Strukturen auf eine geeignete Weise eingebunden ist.

Entsprechend haben sich im Rückblick auch die Fragestellungen, mit denen sich die Fachstelle seit 10 Jahren befasst, ganz entscheidend weiterentwickelt: Wurden in den Anfangsjahren häufig noch der Nutzen sprachsensibler Verfahren oder deren methodische Umsetzbarkeit kritisch diskutiert, stehen heute zunehmend Fragen der berufspädagogischen Professionalisierung, der strukturellen Verankerung in Ausbildung und Betrieb sowie – angesichts wachsender sprachlicher Diversität – einer sprachsensiblen und sprachförderlichen Personal- und Organisationsentwicklung im Mittelpunkt.

Einigkeit bestand beim Fachgespräch darüber, dass die positiven Erfahrungen aus Vorreiterbranchen wie Pflege, Gesundheit oder Verkehr durchaus transferfähig sind und auch andere Branchen von der berufsintegrierten Sprachförderung profitieren können – sowohl im Hinblick auf Ausbildungsqualität als auch auf Fachkräftesicherung und betriebliche Integration.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden spiegelten diesen Tenor wider. **„Wir machen schon vieles richtig“**, so ein Teilnehmer, **„aber es bleibt auch noch vieles zu tun.“** Und betont wurde vor allem auch die Praxisrelevanz der Veranstaltung:

“ Die heutige Veranstaltung war sehr kurzweilig und hat genau das dargestellt, was Sprachförderung sein soll: in Kommunikation kommen und mit Freude Sprache lernen.“

— Petra Porten-Nitsch, Hauptamtliche Praxisanleitung, BGU Frankfurt a.M.

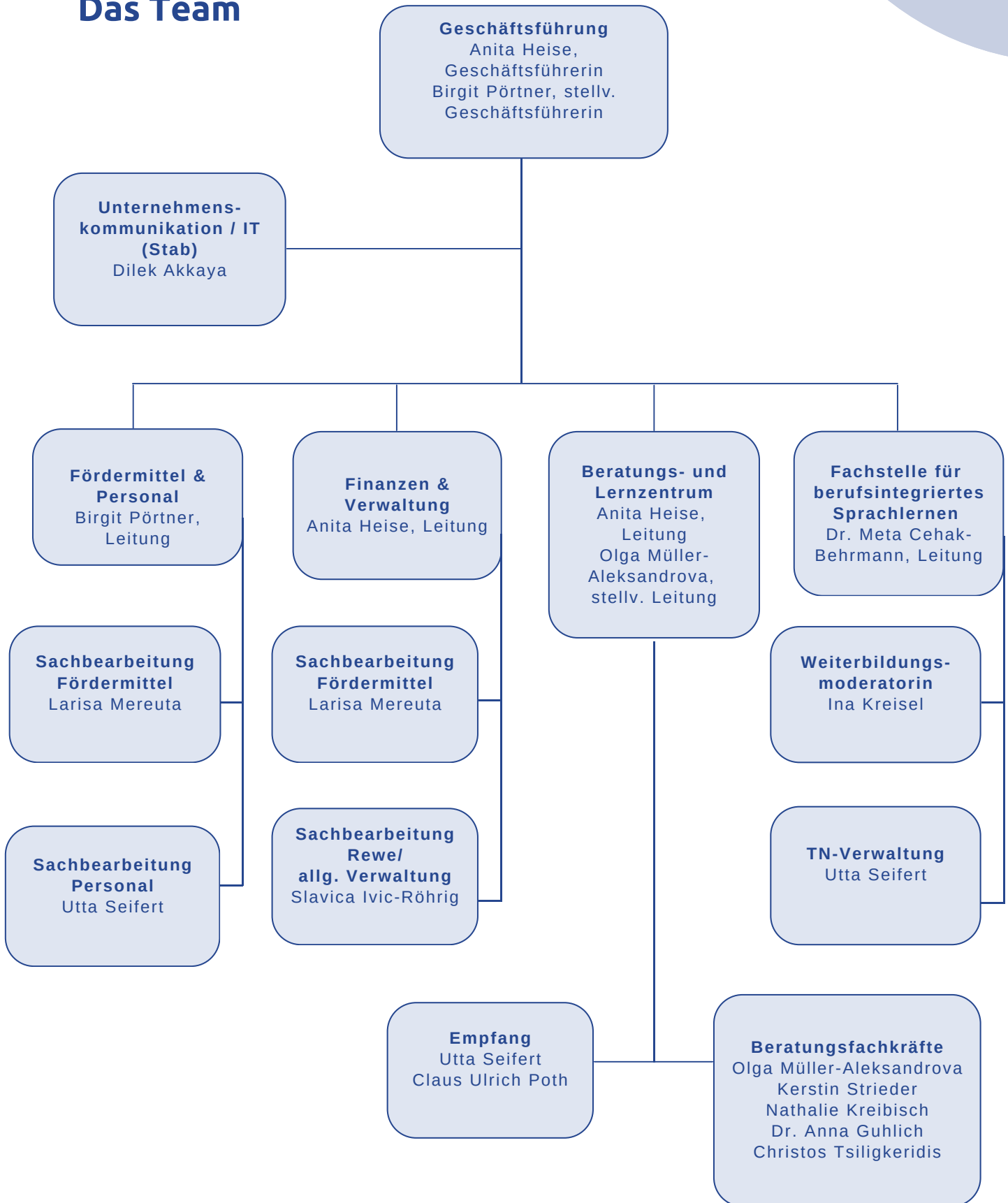


Hier  
geht's zum  
Fach-  
gespräch



# Unser Unternehmen

## Das Team



# Angaben zur Gesellschaft

## Gesellschaftszweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung

- der Berufsbildung,
- des Wohlfahrtswesens sowie
- mildtätiger Zwecke.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch folgende Aktivitäten:

- die Förderung der Bildung, Ausbildung, Qualifizierung, Berufsförderung arbeitsloser Menschen, die Entwicklung innovativer Integrationskonzepte für erwerbsgeminderte oder anderweitig am Arbeitsmarkt benachteiligte Bürger:innen,
- die Unterhaltung eines Beratungszentrums mit dem Ziel, über Fragen der Berufsbildung umfassend zu informieren und individuelle Integrationsstrategien für den Arbeitsmarkt zu entwickeln,
- die treuhänderische Vergabe öffentlicher Mittel (z.B. Zuschüsse) für die Arbeitsmarktförderung an andere gemeinnützige Organisationen des Wohlfahrtswesens.

## Gesellschaftsstruktur

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführer:in

## Gesellschafter:innen

Werkstatt Frankfurt e.V. (100%); ehrenamtlicher Vorstand: Alfred Bender (Vorsitz), Stadträtin Elke Voitl (1. Stellvertretung), Stadtrat Bastian Bergerhoff (2. Stellvertretung).

## Gesellschaftssitz

FRAP Agentur – Gemeinnützige Gesellschaft für das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm mbH, Vilbeler Straße 29, 60313 Frankfurt am Main.

## Geschäftsführung 2025

Anita Heise (Geschäftsführerin seit 01.04.2025) & Birgit Pörtner (stellv. Geschäftsführerin) Conrad Skerutsch (Geschäftsführer bis 31.03.2025).

## Personal 2025 (jahresdurchschnittlich)

14 Personen inkl. Geschäftsführung in den Bereichen Fördermittel, Beratungszentrum, FaberiS und Verwaltung.

## Umsatzvolumen 2025

1,533 Millionen € (ohne treuhänderische Mittel zur Weiterleitung).

## Herausgeberin:

FRAP Agentur gGmbH  
Vilbeler Str. 29, 60313 Frankfurt  
Telefon: 069 680 97 103  
E-Mail: info@frap-agentur.de  
Registernummer: HRB 56129  
www.frap-agentur.de

Text:

Anita Heise, Birgit Pörtner, Dr. Meta Cehak-Behrmann, Dilek Akkaya

Bildnachweise:

Coverbild: erstellt mit Canva, Verein Arbeits- und Erziehungshilfe e. V. (S. 12), smart work frankfurt gGmbH (S. 13–14), Dilek Akkaya (S. 15–17, 28), Claus Ulrich Poth (S. 22), David Vasicek (S. 33)

Konzeption & Gestaltung:

Dilek Akkaya

© FRAP Agentur gGmbH | Mai 2026



FRAP Agentur gGmbH  
Vilbeler Str. 29, 60313 Frankfurt  
Telefon: 069 680 97 103  
E-Mail: [info@frap-agentur.de](mailto:info@frap-agentur.de)  
[www.frap-agentur.de](http://www.frap-agentur.de)

